

Vergleichende Politik

Session 3 (Wahlsysteme und -kreise)

Nenad Stojanović

Universität Freiburg, 27.3.17

Outline Session 3

Vorlesung 13.15-14.45 & 15.00-16.45

Kurzer Rückblick Session 2

Lijphart (2012: Kap. 8); Stojanović (2013: Kap. 8)

Die Logik der Wahlkreise

Majorz-Wahlsystem

Proporz-Wahlsystem

Repräsentative Demokratie und Wahlen

Wahlen: der wichtigste Ereignis in der modernen repräsentativen Demokratie (→ „indirekte“ Demokratie)

[In der vormodernen Demokratie: *Das Los*.]

In der direkten Demokratie sind (auch) *Abstimmungen* zentral.

Wahlsysteme

- Proporz (auch Verhältniswahl oder Listenwahl genannt)
 - Majorz (auch Mehrheitswahl oder Persönlichkeitswahl genannt; in der Regel, bei Parlamentswahlen, in Einerwahlkreisen durchgeführt: → SMD = *single-member districts*)
- [*District magnitude* = Die Anzahl der Abgeordneten pro Wahlkreis)

Proporz

- Mehrere Sitze pro Wahlkreis.
- Der Anteil der Sitze in einem Wahlkreis entspricht in der Regel dem Anteil der StimmbürgerInnen im selben Wahlkreis.
- Die Parteien stellen sich zur Wahl mit Kandidatenlisten.
- Die Sitze sind zwischen den Parteien verteilt, im Verhältnis zu ihrem Wähleranteil im jeweiligen Wahlkreis.
- Die Sitze einer Partei sind den KandidatInnen dieser Partei zugeteilt, entweder gemäss Listenposition oder persönlichen Stimmen der KandidatInnen

Proporz: offene oder geschlossene Listen

Bei geschlossenen Listen (*closed-list PR*) haben die Parteiliten viel Einfluss auf die Wahl.

Bei offenen Listen haben die WählerInnen viel Einfluss auf die Wahl:

- WählerInnen können... den KandidatInnen einer Partei persönliche Stimmen zuteilen (*open-list PR*)
- ... oder auch den KandidatInnen irgendwelcher Partei (*free-list PR* → *panachage*)

Majorz

- In der Regel Wahlkreise mit einer ähnlichen Anzahl der WählerInnen.
- In der Regel, nur ein/e Abgeordnete/r pro Wahlkreis (SMD) (*District Magnitude = 1*)
- Zwei Hauptvarianten:
 - relative Mehrheitswahl: der/die Kandidat/in mit meisten Stimmen (Englisch: *plurality*) ist gewählt (→ *first-past-the-post FPTP*) → Nur ein Wahlgang ist nötig
 - absolute Mehrheitswahl: mindestens 50%+1 Stimmen sind im ersten Wahlgang nötig (Englisch: *majority*) → oft ist auch der zweite Wahlgang („Stichwahl“) nötig (und dann reicht die relative Mehrheit).

Die Logik des Majorzes

- Wenn es mehr als zwei KandidatInnen gibt, reicht die relative Mehrheit (*plurality*), um einen Sitz zu gewinnen.
- Oft kann nur eine Partei die Mehrheit der Sitze inne haben.
- *Winner-Takes-All*: Wenn eine Partei die Mehrheit der Stimme in allen Wahlkreisen bekommt, kann sie 100% der Sitze im Parlament haben.

Wahlsystem ↔ Regierungssystem

Majorz-Wahlsystem → Alleinregierung
(*single-party majority government*)

Proporz-Wahlsystem → Koalitionsregierung

Stimmen \leftrightarrow Sitze (Beispiel: Grossbritannien)

	<u>% Stimmen</u>	<u>% Sitze</u>
1979 (Cons)	43.9	52.6
1983 (Cons)	42.4	61.2
1987 (Cons)	42.3	58.3
1992 (Cons)	41.9	52.1
1997 (Lab)	43.2	64.3
2001 (Lab)	40.7	63.5
2005 (Lab)	35.2	54.6
2010 (Cons/Lib)	36.1 / 23.0	47.2 / 8.8
2015 (Cons)	36.8	50.8

Präsidentialwahlen

- In der Regel, ist immer eine SMD-Wahl (Ausnahme: Bosnien mit einem dreiköpfigen Präsidium).
- Französische Variante (mit Stichwahl): garantiert, dass der/die Präsident/in mit einer absoluten Mehrheit gewählt wird.
- USA Variante: Nur ein Wahlgang. Jeder Gliedstaat ist ein Wahlkreis („winner-takes-all“) mit einer gewissen Anzahl Stimmen im *Electoral College*. Beispiel: Kaliforniern (55 Stimmen) vs. Montana (3 Stimmen). 2016 Wahlen:
 - Clinton: 65.8 Mio (48.2%) → 232 Stimmen im *Electoral College*
 - Trump: 63.0 Mio (46.1%) → 306 Stimmen (**gewählt**)
 - Anderen: 7.8 Mio (5.7%) → 0 Stimmen

**Parlamentarisches
System**

**Präsidentiales
System**

Majorz-Wahlsystem

UK
Kanada

USA
Frank. (ohne *cohabitation*)

CH

Proporz-Wahlsystem

Deutsch., Schweden

Rus., Bras.

Majorz: Vorteile

- Direkte(re) Verbindung zwischen StimmbürgerInnen und ihren Repräsentanten in Parlament.
- Wenig politische Fragmentierung, wirksamere Regierung
- Bessere Rechenschaft.

Proporz: Vorteile

- Das Ergebnis einer Wahl ist repräsentativer, da es besser die gesellschaftlichen Konfliktlinien abbildet.
- Ermöglicht Zugang der kleineren Parteien ins Parlament
- Bessere Legitimation des politischen Systems bei den StimmbürgerInnen, die einer Minderheit angehören.

Schweiz

Oft als „Proporz-Land“ genannt.

In der Realität eher Hybrid:

- Bundesrat (Majorz, vom Parlament gewählt)
- Nationalrat (Majorz in AI, AR, GL, NW, OW, UR).
- Ständerat (Majorz, ausser NE und JU)
- Kant. Regierungsratswahlen (Majorz, ausser TI)
- Kant. Parlamentswahlen (Majorz in GR)
- Lokale Exekutiven (in der Regel Majorz)